

Mi, 29. Jan. 2014
Jülicher Zeitung / Lokales / Seite 14

Ein Trio spielt „Musik, die Freude macht“

Ein exquisites Schlosskonzert: Das Ensemble Johannis-Rivinius führt selten gespielte Werke aus Klassik, Romantik und Moderne auf.

Von Hilde Viehöfer-Emde

Jülich. Ein Glücksgriff der Organisatoren der Schlosskonzerte war das Engagement des jungen Ensembles Johannis-Rivinius.

Der Klarinetrist Thorsten Johannis, der Bratschist Benjamin Rivinius und der Pianist Paul Rivinius haben sich zu einem hochkarätigen Kammermusiktrio zusammengeschlossen, das sich den Originalkompositionen der Kammermusik aus Klassik, Romantik und Moderne verschrieben hat.

Eingängig und hörgefällig

Sie boten bei dem exquisiten Konzertabend im Rahmen der Schlosskonzerte ein entsprechendes Programm, dessen Werke für die Zuhörer sehr eingängig und hörgefällig waren.

Mit dem Trio für Klarinette, Viola und Klavier in Es-Dur des Großmeisters der Wiener Klassik Wolfgang Amadeus Mozart wurde der Abend eröffnet. Diese Musik entfaltete ihren ganzen klanglichen Charme in dieser Originalfassung durch den singenden Klang des Blasinstrumentes.

Interessant und ungewöhnlich

Interessant und ungewöhnlich sind Reihenfolge und Anlage der Satzfolge: der ruhige Teil, Andante, zu Beginn, das Menuett ohne höfische Dominanz und das abschließende Rondo mit seinem lebhaften Moll-Mittelteil. Schon bei dieser Aufführung beeindruckte das Können, aber auch die Freude der Musiker am Musizieren.


Die „8 Stücke für Klarinette, Bratsche und Klavier“ des deutschen Komponisten Max Bruch (1838 - 1920), von denen Nummer 3, 5, 6 und 7 gespielt wurde, leben von ihren gefälligen und besonders aparten Klängen. Programmähnliche Inhalte wurden von den Musikern liebevoll und malerisch ausgestaltet, Gefühle in großer Feinheit nachgezeichnet. Die Instrumente wurden behutsam und einfühlsam gespielt, das Trio bildete eine geniale Klangeinheit.

In nur drei Tagen komponierte Robert Schumann (1810, - 1856), ein Meister der Romantik, seine Märchenerzählungen, ein Charakterstück, das in seiner Originalbesetzung für Klarinette, Viola und Klavier einen besonderen romantischen Klangzauber ausstrahlte. Statt programmatischer Überschriften tragen die Sätze nur Tempoangaben. Diese verinnerlichte das Trio und brachte klangvoll die teils lebhaften, die markanten und ruhigen Passagen mit zartem Ausdruck zu Gehör.

Die Furcht vor den oft gewöhnungsbedürftigen modernen Kompositionen wurde den Zuhörern durch das Trio für Klarinette, Viola und Klavier von Jean Françaix (1912 -1997) genommen. Spielerisch leicht, prickelnd rhythmisch erheiterte das Werk des französischen Komponisten und Pianisten auch die Zuhörer in Jülich. Das Motto, unter dem Jean Françaix komponierte „Musik, die Freude macht“, durchzog den ganzen Abend des Schlosskonzertes: Das lag an der harmonischen

Programmzusammenstellung mit ausgesucht schönen und interessanten Werken, aber auch in der unnachahmlichen Art des Trios, die solistischen Fähigkeiten in die Musik einzubringen, gleichzeitig aber im Zusammenspiel die Feinheiten und Inhalte der Komposition in den Mittelpunkt der Aufführung zu stellen.

Ein begeistert applaudierendes Publikum entließ das Trio erst nach der ersehnten Zugabe, die noch einmal die Eindrücke des letzten Werkes aufleben ließ.

 DRUCKEN  SCHLIESSEN